

methode eingehen, betrachten wir kurz die angewandten Materialien, unter welchen das Pyroxylin von größter Bedeutung ist.

Wird Cellulose oder Holzfaser (wozu gehören: gewöhnliche Baumwolle, Papier, Papierbrei, der Abfall der Baumwollspinnereien und die Pflanzenfaser aller Art) einige Minuten in ein Bad getaucht, welches aus einer Mischung von starker Salpeter- oder Schwefelsäure besteht, dann herausgenommen, gewaschen und getrocknet, so hat die Cellulose ganz neue und merkwürdige Eigenschaften angenommen.

Ihr Aeußeres verräth nichts davon, es ist geblieben wie vorher, aber sie ist so leicht entzündlich und bei richtiger Dauer und Stärke des Bades sogar stark explosiv geworden. Man sagt, daß die Holzfasern, oder mit ihrem chemischen Namen Cellulose, Stickstoff aufgenommen habe, nitritirt worden sei, und das Product wird Nitro-Cellulose, Pyroxylin oder Schießbaumwolle genannt. Den letzteren Namen hat es deshalb erhalten, weil es, richtig dargestellt, statt des Schießpulvers angewandt werden kann und in seinen Wirkungen als Sprengmaterial dieses noch bei weitem übertrifft.

Außer der Cellulose nimmt eine Reihe anderer Substanzen, in der beschriebenen Weise behandelt, ebenfalls entzündliche und explosive Eigenschaften an, z. B. Zucker, Stärke und Glycerin. Die Nitroverbindung des letzteren ist das schrecklichste und gewaltigste aller Sprengmittel: das Nitro-Glycerin oder Dynamit.

Neben den erwähnten Eigenschaften nimmt die so präparirte Cellulose auch noch eine andere an; sie wird in Lösungsmitteln leicht löslich, welche vorher auf sie ohne alle Wirkung sind. Darauf beruht die Darstellung des Celluloids, und das ganze Geheimniß liegt in der Thatsache, daß Kampfer, Aether und Alkohol die Schießbaumwolle schnell lösen.

Professor Seely beobachtete es zuerst, daß Pyroxylin sich in einer alkoholischen Lösung von Kampfer auflöst, und die Gebrüder Hyatt gelangten nach vielen Versuchen zu einer jetzt patentirten Methode, bei welcher mit seinem Brei von Schießbaumwolle gemischter Kampfer unter Anwendung von Hitze und Druck in einem geschlossenen Raume — um die Verflüchtigung des Kampfers zu verhindern — seine lösende Wirkung ausübt.

Zu diesem Zwecke wird die Schießbaumwolle mit einer Maschine, wie sie bei Herstellung des Papierbreies angewandt wird, in Wasser zu einem feinen Brei zerrieben, in einem durchlöcherichten Gefäß einem starken Druck ausgesetzt, um die größte Menge des Wassers auszupressen, und noch feucht mit fein gepulvertem Kampfer aufs innigste gemischt. Die Verhältnisse sollen sein: 1 Gewichtstheil Kampfer auf 2 Gewichtstheile Brei.

Nach Angabe der Patentinhaber werden zugleich Karbitzesse oder andere Materialien zugegeben, wie sie zu den Gegenständen erforderlich sind, welche aus dem Celluloid dargestellt werden sollen.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Im Badischen sind nach amtlichen Erhebungen im Ganzen im letzten Winter 24983 Obstbäume an den Landstraßen durch den Frost zu Grunde gegangen.

[Eine württembergische Kolonie in Kansas.] In dem Staate Kansas (Amerika) beabsichtigen eingewanderte Württemberger eine deutsche Kolonie zu gründen, die den Namen Stuttgart erhalten soll. Nach eingetroffenen Berichten ist die betreffende Gegend nicht allein schön, sondern auch sehr fruchtbar und wasserreich. Das Holzland ist zwar nicht so zahlreich, wie man es wünschen möchte und dies in anderen Gegenden von Kansas der Fall ist, doch sei, Alles in Allem genommen, die Wahl der Gegend eine gute, so daß, wenn fleißige und andauernde Hände dahin kommen und die vor Allem nöthige Einigkeit nicht fehlt, zu erwarten steht, daß die Kolonie in wenigen Jahren eine blühende sein werde. Mehrere in Philadelphia ansässige württembergische Familien haben sich bereits entschlossen,

im nächsten Frühjahr nach Neu-Stuttgart zu wandern.

[Ein Brief an den Briefträger.] Bei einem Postamt des Unterelsaß gelangte dieser Tage aus dem Oberelsaß ein Korb an, welcher zerbrechliche Gegenstände enthielt. Zur Warnung, daß der Briefbote sorgsam damit umgehen solle, schrieb der vorsichtige Abfender auf den Coupon der Packetadresse folgende interessante Zeilen: „Der geehrte Herr Factor! Han sie doch die große Fröndlichkeit des Kerbele unter alli Umstände mim liaba Son wo in . . . wohnt zu bringe. Das Kerbele ich nit schwär, er wäre ganz sorgsam mit umgeh mien, will a paar Gansseier ipact sin. Wenn er uff . . . mit em Kerbele komme, griesse mer mine Adressel, denn sich a brave Vue an ar wourd ech folgeni Bezahlung gen: 1) a guate Cigarre, 2) e Schnapfel oder e Schoppe 3) baar 30 Pfenni. Sinner z'riede? Grueß!“

* Bei Combes im Kanton Waadt hat sich der „K. Ztg.“ zufolge vor einigen Tagen folgender tragischer Vorfall zugetragen. Zwei Mädchen, das eine 9, das andere 7 Jahre alt, wollten nach dem auf dem andern Ufer des Saanenflusses gelegenen obengenannten Orte sich begeben und wählten, um den Weg abzukürzen, den Uebergang über das reißende Wasser auf einem Stege, anstatt auf der etwas abgelegenen steinernen Brücke. Sie hielten sich bei der Hand; aber kaum in der Mitte angelangt, wurde den Kindern schwinblig, sie gingen an zu jammern, taumelten und stützten in den Fluß. Ein am Ufer stehender Knabe rief den Besizer eines in der Nähe liegenden Hauses zu Hilfe. Dieser war so glücklich, eines der Kinder zu retten. „Wo ist Johanna?“ war die erste Frage des wieder zum Bewußtsein gelangten Mädchens. „Wie, mein Töchterchen war auch bei dir?“ Der Vater hatte das Kind seines Nachbarn gerettet, das eigene war ertrunken.

* [Gaunerstreich.] Aus Paris vom 20. d. wird der „W. Allg. Ztg.“ geschrieben: „Ein durchtriebener Spitzbube hat aus dem Lärm, der seit Kurzem über die verpestete Luft in Paris geschlagen wird, Vortheil zu ziehen gewußt, und zwar that er das in einer wirklich originellen Art. Eine Kappe mit breiter Goldborde auf dem Kopfe, eine Tasche an der Seite, so trat er in die erste beste Wohnung wohlhabender Leute, und zwar immer nur, wenn er wußte, daß die Dame des Hauses allein sei. Er kamme im Auftrage der Gesundheits-Kommission, sagte er, um eine Desinfektion des Lokales vorzunehmen; nur müsse er zu diesem Behufe ein kleines Feuerchen machen. Man wies ihm einen Kamin in irgend einem Zimmer an, er zündete in demselben einige Spähne, die er aus der Tasche zog, an, warf ein paar Wachholderbeeren ins Feuer und in zwei Minuten war Alles zu Ende und der Luftreiniger mit ungezählten Verbeugungen zur Thüre hinaus. Hatte die Dame die Absicht, bei der Operation anwesend zu sein, so warf er unverzagt eine Priese unbekanntem Herkommens auf die Gluth, und Rauch, sowie ein penetranter Geruch vertrieben die unliebsame Gesellschaft. Gewöhnlich erst einige Zeit nach Entfernung dieses Abgelandten der Gesundheits-Kommission bemerkte man den Abgang einer Uhr, eines Schmuckes oder sonst eines Werthgegenstandes. In dem Faubourg Saint-Antoine präsentirte er sich bei einer Dame, die er allein wählte; aber ihr Bruder hörte im nächsten Zimmer den sonderbaren Auftrag der Gesundheits-Kommission, schloß die Thür und stieg eine Seitentreppe hinauf, um einen Sicherheitswächter zu holen. Gerade trat der Spitzbube aus dem Haushor, als er festgenommen wurde. Er hatte richtig eine goldene Uhr mitgenommen.“

* Ueber den Bergsturz in dem Thale Maini in Bengalen, bei welchem so zahlreiche Menschenleben zu Grunde gingen, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Regengüsse, die von Donnerstag bis Samstag anhielten, hatten die Bäche zu Seen angeschwellt. Samstag Morgens wurden durch einen kleinen Erdbeben aus einem Hügel hinter dem Hotel Victoria ungefähr 20 Eingeborene und ein weißes Kind ver-

schüttet. Das Militär und zahlreiche Einwohner arbeiteten sofort auf eiskalte an der Ausgrabung, als um 1 Uhr Mittags plötzlich der ganze überhängende Berg einstürzte und Alles begrub. Der ganze Platz zitterte wie bei einem Erdbeben. Das Wasser des benachbarten Sees stieg hoch empor; 38 Europäer wurden getödtet. Das Thal von Maini ist eine der schönsten Sommerfrischen Indiens.

Gemeinnütziges.

Aepfel zu conserviren. Aepfel verpackt man jetzt häufig mit Salicylsäure-Papier. Von Amerika werden bedeutende Mengen seiner Aepfel nach England als Dessertspeise exportirt. Um dieselben zu conserviren und im Geruche und Geschmack frisch zu erhalten, wickelt man sie in Papier, welches mit einer alkoholischen Lösung von Salicylsäure getränkt und dann getrocknet wurde.

Handel und Verkehr.

* Frankfurter Lederhändler und Kommissionäre haben identisch mit denjenigen Beschläffen, welche die südl. und weatl. Gruppe deutscher Lederfabrikanten z. B. der letzten Frankfurter Herbstmesse gefaßt haben, beschloffen, dahin zu wirken, daß künftighin:

- 1) Die Geschäfte der Frühjahrsmesse auf die Zeitdauer mit Dienstag nach Ostern beginnend und mit Samstag der gleichen Woche endigend, zu beschränken und die städtischen Behörden zu ersuchen seien, die Eröffnung der Lederhalle bereits Oster-Montag — indessen lediglich behufs Einlagerung der Waaren zu gestatten;
- 2) die Herbst-Messe auf die Zeitdauer der zweiten Woche im September und zwar mit Montag beginnend und Samstag endigend, zu beschränken sei, sowie
- 3) die Oberleder-Messe mit der Sohlleder-Messe gleichzeitig zu beginnen haben und das Verwiegen der Leder schon vom Tage der Eröffnung der Halle an zu gestatten sei.

* Kongreß der deutschen Wollen-Industriellen. In Beziehung zu dem am 15. Okt. stattfindenden Schluß der deutschen Wollen-Industrie-Ausstellung in Leipzig tagt am Sonnabend, den 16. Oktober, im großen Saale des Eldorado daselbst obengenannter Kongreß, zu welchem alle Wollen-Industriellen Deutschlands durch das Fachorgan „Das deutsche Wollen-Gewerbe“ eingeladen werden. Auf der Tagesordnung, deren Verhandlungen früh 9 Uhr beginnen, befinden sich unter Anderem folgende Punkte: Die Ausstellung und die Wahrnehmungen bei ihrem Verlauf. Der Woll-Content und die Schaffgau. Der Stand der Wollen-Industrie zu den Theorien des Herrn Prof. Jäger. Volkswirtschaftlicher Senat. — Hierauf findet eine Sitzung des Central-Vereins der deutschen Wollen-Waren-Fabrikanten statt, in welcher u. A. über den Schutz der Arbeiter, und einen Schutzverein gegen schlechte Zahler verhandelt werden soll.

Obstpreise.

Badnang den 27. Sept. Käufe zu 6 M. 50 Pf. bis 7 M. Luiken 7 M. 50 Pf.

* Der Ertrag der Zweifelhäuser ist der Egl. Ztg. zufolge in der Gegend von Eßlingen enorm groß und die meisten Bäume so mit Früchten behangen, daß die nicht gehörig gestützten förmlich zusammenbrechen. Seit 10—12 Tagen geben täglich im Durchschnitt 150 Körbe à 60 bis 70 Pfd. oder 9—10 Ctr. neben dem sonstigen nicht unbedeutenden Absatz per Bahn nach Ulm, Bayern u. s. w. Für den Zentner werden in Eßlingen 6 M. bis 6 M. 30 Pf. bezahlt.

Fruchtpreise.

Winenden den 23. Sept. Kernen 11 M. — Pf. Dinkel 7 M. 67 Pf. Haber 5 M. 87 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Weizen 4 M. 80 Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weischofen — M. — Pf.

Goldkurs vom 25. Septbr.

20 Frankenstücke 16 11—15

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 116

Donnerstag den 30. September 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen. Konkurs-Gröffnung.

In dem nachstehend bezeichneten Konkurse ist der Eröffnungsbefehl ergangen.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besiz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zu dem unten, in Spalte 7, bemerkten Tag Anzeige zu machen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.		7.	8.
Konkurs-Gericht.	Name, Stand und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag und Stunde der Konkurs-Eröffnung.	Name, Stand und Wohnort des ernannten Konkursverwalters.	Tag, an welchem die Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei dem Konkursgericht endigt.	Termin vor dem Konkursgericht		Tag, an welchem die Frist zur Anzeige bei dem Konkursverwalter endigt.	Bemerkungen.
					a)	b)		
					zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintrretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände.			
					zur Prüfung der angemeldeten Forderungen			
R. Amtsgericht Badnang.	Wirth, Friedrich, Rothgerber hier.	27. Sept. 1880, Nachmittags 5 Uhr.	Rathschreiber Kugler hier.	13. Nov. 1880.	18. Okt. 1880, Vormittags 9 Uhr.	29. Nov. 1880, Vormittags 9 Uhr.	18. Okt. 1880.	Zur Beglaubigung Gerichtsschreiber Jetter.



Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 4. Okt., Vormittags 10 Uhr, in der **Linde zu Mainhardt** aus Knidenwald und Mönchs-wald: 3 Stück Nadelholz-Langholz 4. Classe, 3 Stück Sägholz 1.—3. Classe, 1 Stück Ausschuß, 10 Nm. Nadelholzschleifer und Prügel, 3 Nm. dto. Anbruch, Scheitholz aus Schöndal und Rothhalde: 321 Nm. meist Nadelholz-Anbruch; ferner aus den neu erworbenen Waldungen bei Schöndal: 294 Nm. darrtes Stabholz.

Soll den 28. Sept. 1880.

R. Forstamt.



Veraccordinng von Schotter-Lieferung.

Die unterzeichnete Stelle bedarf für die Strecke **Murrhardt-Gaildorf** 200 cbm **Kleingeschlag**, welches innerhalb 6 Wochen zu liefern ist und worüber die andern Bedingungen bei der **Bahnmeisterei Gaildorf** zur Einsicht aufliegen.

Die Offerte haben den Preis pro cbm, das Quantum, welches und den Ort wohin geliefert werden will, zu enthalten und sind frankirt, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Schotterlieferung“ spätestens bis

1. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, hieher einzureichen.

Badnang den 27. Sept. 1880.

R. Betriebsbauamt, Herrmann.

Bekanntmachung an die hiesige Mehger-Genossenschaft.

Nach §. 1 der Schlachthausordnung ist ausdrücklich bestimmt, daß alles zum Schlachten bestimmte Vieh, einschließlich der Kälber, Schweine und Ziegen, dem Fleischhauer in lebendem Zustand zum Zweck der Befichtigung angezeigt werden muß, und Uebertretungen mit 3—15 M. bestraft werden, was man hiemit wiederholt zur Nachachtung einschärft.

Den 29. Sept. 1880. Stadtkulttheßenamt. G. o. d.

Bekanntmachung.

Die Liste über die zum Dienste als Schöffen oder Geschworenen befähigten Personen ist vom 30. Sept. 1880 an eine Woche lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus (Zimmer des Stadtkulttheßen) ausgelegt, was unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des R. Oberamtsgerichts vom 20. d. M., Amtsblatt Nr. 113, mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß innerhalb der einwöchigen Frist, gegen die Nichtigkeit oder Vollständigkeit der Liste, schriftlich oder zu Protocoll Einsprachen erhoben werden können.

Die Anwaltschaften von Ober-, Mittel- und Unteramt, Germannsweller.

Stiftsgrund- und Ungeheuerhof haben die in ihren Parzellen folgende bekannt zu machen und daß dieß gesehen als bald hieher anzugeben.
Den 29. Sept. 1880. Stadtkulttheßenamt. G. o. d.

Verkauf von Leder.

Aus der Konkursmasse des Lederfabrikanten Wilhelm Citel hier verkaufte ich am **Samstag den 2. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im städtischen Waghause **gegen baare Bezahlung** im öffentlichen Aufsteich: **375 Stück (fertig erstellte) 5—6pfündige Java- und 18 Schmalhäute,** wozu Kaufliebhaber eingeladen sind.

Den 29. Sept. 1880. Der Konkurs-Verwalter Rathschreiber Kugler.

Fabrnik-Versteigerung

In der Theilungssache des verstorbenen Jakob Häusermann, Bauers hier, kommt die zur Masse gehörige Fabrik an den hienach benannten Tagen im öffentlichen Aufsteich im Hause des Verstorbenen zum Verkauf und zwar am **Donnerstag den 30. Sept.,** von Nachmittags 2 Uhr an, 1 Pferd, kastanienbraun, Wallach, 8 J. alt, 1 Paar Ochsen, 2 Kühe, 1 1/2 Jahr und ein 1 Jahr alter Stier, 16 Häuer und 1 Haushund.

Am **Freitag den 1. Oktbr.,** von Morgens 8 Uhr an: Etwas Silber, Bücher, Mannsleider, 17 Stück Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schrein.

Den 29. Sept. 1880.

R. Betriebsbauamt, Herrmann.

wert, worunter 1 Sopha, Faß: u. Bandschiff, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr.

Am **Samstag den 2. Okt.,** von Morgens 8 Uhr an: Fuhr- und Reitgeschirr, worunter insbesondere 2 Zweifspanner- und 1 Einspannerwaagen, 1 Epagierwägel u. 1 Kollschlitten u. c., allerlei Vorrath, als Heu und Stroh, Kartoffel, Stroh, Anker, etwas Nagelamen u. c.

Leutenbach den 25. Sept. 1880. Waisengericht.

Wohnhaus-Ver-mietlung.

Friedrich Böhler aus Marbach hat auf Martini d. J. sein von Gastwirth Samuel hier erkauft Wohnhaus an der Zufahrtstraße zum Bahnhof im **Ganzen oder auch in Einzelnen** zu vermieten.

Dasselbe enthält im untern Stod: 4 große Zimmer, 1 große Küche mit 2 Herde; im 2. Stod: 4 ineinandergehende Zimmer mit Küche und im Dachstod: 2 Manfarbenzimmer.

Das Wohnhaus ist für 4 Haushaltungen (mit abgetheilten schliefbaren Kellern und Wägen-Belassen) eingerichtet.

Etwas Liebhaber wollen sich an Hrn. Rathschreiber Kugler oder Hrn. Wirth Eber wenden, welche zur weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Den 29. Sept. 1880.

R. Betriebsbauamt, Herrmann.

Zur Beachtung.

Um Irrungen zu vermeiden theile ich mit, daß ich die **Firma meines Vaters G. D. Nebelmesser** beibehalten werde.

Achtungsvoll Reinhold Nebelmesser.

Abonnements-Einladung auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, zu dessen rechtzeitiger Erneuerung wir freundlich einladen. Die K. Postanstalten, die Postboten, für Badenang die Redaktion nehmen Bestellungen entgegen. Mit Achtung Die Redaktion.

Badenang.
Seidene und wollene
Herrnackenez
empfehlen in großer Auswahl
Hermann Schlehner.

Badenang.
Alle Sorten
Politur-Lack,
sowie Sopal-Möbel-Lack, als auch
Zerpentinöl und in Del abgeriebene
Farben empfiehlt billigst
G. Holzwarth, unt. Au.

Badenang.
**Benedictiner-Alpenkräuter
Liquor,**
besonders für Brust- und Magenleiden
zu empfehlen, sowie alle Sorten
Spirituosen zu den billigsten Preisen.
G. Holzwarth unt. Au.

Badenang.
Hopfensäcke
sind billig zu haben bei
Gastwirth Bollinger.

Badenang.
Gutes Mostobst
kann bestellt werden bei
Gastwirth Bollinger.

Badenang.
Ungefähr 60 Str. schönes
Obst,
lauter Saisun, hat im Auftrag zu ver-
kaufen
Felschütz Gailer.

Gausmannweiler
Oberamt's Melbheim.
30-40 Simri schönen
Saatroggen
hat zu verkaufen
Gottfried Höfer.

Ämtliche Nachrichten.

* Vermöge Höchster Entschliebung vom 16. d. M. haben Seine Königliche Majestät den zu belebender Anregung eines rationellen Fortschritts in den verschiedenen Gebieten des Landwirtschaftlichen Betriebs aus Höchster Ihrer Privatfaste allergnädigst ausgelegten Jahrespreis, sogenannten Septemberpreis von 450 M. dem Gütebesitzer und Ackerwirth Hermann in Ottermarsheim, Oberamt's Marbach, für den durchaus rationell geführten Betrieb seiner bäuerlichen Wirtschaft, insbesondere für seine stets auf Verbesserung hinielenden Bestrebungen im Feldbau, in Anwendung arbeitssparender verbesserter Geräthe, im Handelsgewächsbau, Obst- und Weinbau und in der Vieenzucht, gnädigst verliehen.
* Mit Wirkung vom 1. October 1880 kommt im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn ein Ausnahmetarif für den Transport von Holz und Kien in Wagenladungen à 10000 kg zur

Badenang. Einladung.

Aus Veranlassung der Hochzeit meiner Schwester Vertha mit Robert Käp habe ich Freunde und Bekannte zur Nachfeier auf Freitag den 1. Oktbr. Abends freundlichst ein.
Feucht z. Waldhorn.

Zur Reise nach Amerika
empfehle meine Agentur über
Rotterdam, Antwerpen, Bremen und
Hamburg,
indem beste und billigste Beförderung zusichere
und zu jeder nähern Auskunft sowie der Beschaf-
fung von Wechseln bereit bin.
G. Weismann.

Badenang.
Werthen Kaufsliebhabern zur Nach-
richt, daß ich nächsten Freitag mit
einer Partie großer
norddeutscher
Schweine
im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu
billigem Preis dem Verkauf aussetze.
Hermann Schwab aus Rinzelsau

Murrhardt.
Das Ackeröhd
von 7-8 Morgen Wiesen hat zu ver-
kaufen
G. Gauß z. Hirsch.

Speisezwiebel
in prachtvoller Qualität of-
ferire:
bei Abnahme v. 1 Str. M. 7. 50.
" " " 10 " 7. 25.
" " " 1 Simri " 2. 50
gegen baar, an Unbekannte
gegen Nachnahme. Waggon-
weise billiger.
Weimar, Cannstatt.

Badenang.
Einen Fall-
Regulirofen,
beliebteste Sorte, verkauft wegen An-
schaffung eines kleineren
F. Stroh a. Delberg.

Unterweissach,
Einen Kochofen
mit Aufsatz hat zu verkaufen
W. Schwarz.

Badenang.
Einen ganz schönen
Säulenofen
mit Stein, Rohr und Vorherd hat im
Auftrag zu verkaufen
Hafner Stephanek sen.

Badenang.
Einen Säulenofen
samt Vorherd hat zu verkaufen
Wilhelm Körner, Gerber.

Ein
**Zeug- oder Tuch-
Macher**
mit Wollsortiren vertraut, sowie eine
gewandte Gasplerin
finden dauernde Beschäftigung.
Näheres in der
Redaktion d. Bl.

Badenang.
Mädchen-Gesuch.
Auf Martini wird ein fleißiges Mäd-
chen gesucht.
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Einführung, welcher unter anderem direkte Fracht- sätze nach einer größeren Anzahl württemb. Sta- tionen enthält und durch Vermittlung unserer Güter-Expeditionen zum Preise von 2,20 M. pro Exemplar bezogen werden kann.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 27. Sept. Ihre Maj. die Königin ist am Samstag Abend um 6 Uhr hier eingetroffen. Sie wurde auf dem Bahnhof empfangen von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm, Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Wera, dem Oberstallmeister Grafen Taubenheim und Andern. Gestern (Sonntag) Abend um 6 Uhr traf Seine Majestät der König hier ein und wurde von Ihren Königlichen Hoheten dem Prinzen

Gold-Mocca-Kaffee.
Ihr kräftig und garantiert rein schmeckend
verf. in Bälgen von netto 9 1/2 Pf.
zu 10 M. gegen Eins. des Betr. oder
gegen Nachn. franco nach allen Post-
stationen des deutschen Reichs, und wird
bei Nichtkonformität wieder zurückge-
nommen. Hugo Klinger, Stuttgart.

Oppenweiler.
Freitag den 1. Oktbr. gibts
Kalk
Ziegler Schlupf.

Sulzbach a. M.
**6 bis 8 Steinbrecher
und Posierer**
finden bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei
Werkmeister Graner & Föll.

Badenang.
Ein jüngeres orbenstisches
Mädchen
findet bei Martini Stelle. Wo? Aus-
kunft in der
Redaktion d. Bl.

Spiegelberg.
Geld-Antrag.
Bei Unterzeichnetem liegen 300 M.
Pfleggeld gegen gefällige Ver sicherung
zum Ausleihen parat.
Schullehrer Nau.

**Donnerstag
Kronprinzen**

Badenang.
Vom vorigen Sonntag bis Dienstag
wurden mit
2 Zabahäute entwendet
und in der Nacht vom letzten Freitag
auf Samstag 2 Zabahäute ver-
schnitten. Ich setze 10 Mark Be-
lohnung aus für den, der mir über
die Thäterschaft, so daß gerichtliche Klage
möglich ist, Angaben machen kann.
J. S. Kübler,
Streitweiler.

Badenang.
Viktualien-Preise
vom 29. September 1880

2 Kilo weißes Brod	56
2 Kilo schwarzes Brod	45-48
500 Gramm Dönsfleisch	45-50
" " Rindfleisch	60
" " Schweinefleisch	60
" " Kalbfleisch	50
" " Kuchfleisch	40
" " Hammelfleisch	45-50
" " Butter	80-85
" " Schweinefleisch	86-90
1 Liter Milch	12-13
1 Ei 2 Stück	12
1 Str. Kartoffeln	ca. 1 M. 20
Milchschweine, 1 Paar	25-32
Kornstroh, per Str	1 M. 30-35
Heu	2 M. 20-50

und der Prinzessin Wilhelm empfangen. Die
Abfahrt Ihrer Majestäten erfolgt am Mittwoch
früh um 9 Uhr.

Stuttgart den 28. Sept. Se. Majestät
der König begab sich heute Vormittag unter
Begleitung der gesamten Stuttgarter und Lud-
wigsburger Generalität zum landwirtschaftlichen
Fest nach Cannstatt, wo derselbe um 11 Uhr
eintraf. (W. Vbtg.)

Cannstatt. Durch das überaus günstige
Wetter erhält das Volksfest reichen Besuch
und schon am Sonntag war nach dem Verhien
ein Gedränge, wie man es nur an Hauptfest-
tagen gewöhnt ist, selbstverständlich machten die
Wirtschaften wie die Circus, Caroussel u. s. w.
gute Geschäfte.

Bei dem landwirtschaftlichen
Hauptfest erhielt aus unserer Umgegend einen
II. Preis von 100 M. für eine Kabelle (Am-

urger Schlag) Müller Fris von Münster,
Gemeindebezirks Unterroth, einen VII. Preis
von 20 M. für einen Eber Rosenwirth Mergent-
haler in Burgstall.

Am Samstag Nachmittag wurde die
Obstaustellung im Kurfaal von dem „Wirt-
temb. Obstbauverein“ eröffnet. Die Zahl der
Aussteller steht zwar nach dem „St.-Anz.“ ge-
gen die in den Vorjahren bedeutend zurück,
jedoch in der Qualität sei in Anbetracht des über-
aus harten Winters sehr viele ausgezeichnete
Exemplare von Birnen, Äpfeln und Trauben zu
finden. Den Ehrenpreis für Tafelobst erhielt
Nic. Gaucher, Kunstgärtner in Stuttgart, für
eine Collectivausstellung; zugleich kamen die 5
ersten Preise nach Stuttgart. Für Tafel- und
Wirtschaftsobst bekam den Ehrenpreis der Gü-
terbesitzerverein Cannstatt für eine Collectivaus-
stellung, einen zweiten Preis (erste wurden nicht
vergeben) die freiherrl. v. Brühl'sche Güter-
verwaltung in Heutingenheim.

(Schwurgericht Heilbronn) 25. Sept.
Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde heute
verhandelt die Anlagelache I) gegen den ledigen
21 Jahre alten Schneider Heinrich Koller
von Waghafen, II. Gaildorf, 2) gegen den
29 Jahre alten Hutmacher August Paul Nau
von Göppingen, je wegen eines Verbrechens wi-
der die Sittlichkeit und bezüglich des Raub nach
wegen eines Vergehens der Erpressung. Auf
Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wur-
den beide Angeklagte von dem Verbrechen wider
die Sittlichkeit freigesprochen, Nau dagegen
wegen des Vergehens der Erpressung zu der
Gefängnisstrafe von 2 Monaten und zu 1/3 der
allgemeinen Kosten des Verfahrens verurtheilt.

27. Sept. Einem Verbrechens des ver-
suchten Mordtodes ist angeklagt der ledige 25
Jahre alte Maurer Christian Treffinger von
Derdingen, M. Maulbronn. Der Angeklagte
ist in seiner Heimathgemeinde als ein sehr
streitsüchtiger Mensch und ächter Kaufbold be-
kannt und wurde im verfloffenen Winter auf
die Straflage des Wagners Keller von Der-
dingen, mit dem er schon längst auf schlechtem
Fuß gestanden, durch Urtheil des Schöffengerichts
Maulbronn wegen an Keller verübter
Körperverletzung zu vierwöchiger Gefängnisstrafe
verurtheilt. Diese Strafe erregte bei dem An-
geklagten gegen Keller tiefsten Haß und er be-
schloß, sich an demselben zu rächen, was er auch
öfters äußerte, wie: er schiese oder steche ihn
tobt, sobald er ihn einmal geschickt treffe, so daß
Dritte sich veranlaßt fänden, den Keller vor dem
Angeklagten als seinem Todfeind zu warnen.
Gelegenheit zur Rache sollte sich für den An-
geklagten aber nur zu bald zeigen. Am 11. Juli
l. Js. traf der Angeklagte mit dem Keller in
der Pfister'schen Wirtschaft in Derdingen zu-
sammen. Abends 10 Uhr gab es aus Anlaß
einer Hutverwechslung eine Meinerei, bei welcher
in kurzer Zeit die sämmtlichen Anwesenden, und
darunter Treffinger auf der einen und Keller
auf der andern Seite verwickelt waren, wobei
Treffinger einen Schlag ins Gesicht erhielt und
zwar wie er glaubt von Keller, worauf er die-
sem ebenfalls einen Schlag ins Gesicht versetzte.
Keller, der Angst vor dem Angeklagten hatte,
entfernte sich hierauf mit einem Kameraden, be-
stehen Begleitung er sich erbat, aus der Wirt-
schaft in der Richtung nach Hause. Beide stell-
ten sich aber in Folge eines in der Nähe ent-
fandenen Lärmens beim Gemeindefachhaus in
einem Nebengebäude auf, um dem Lärmem zu-
zuhören, wie aber der Angeklagte sagt, um ihm
anzulauern. Als der Angeklagte in fraglichem
Nebengebäude kaum eingetreten war, erkante der
Auf: „Da ist er“ und „Polizei“. Der in der
Nähe befindliche Polizeibediener und Nachwächter
eilten herbei und trafen den Angeklagten und
Keller beisammen, wobei Keller ausrief: „Tref-
finger habe ihn gestochen. Treffinger leugnete
dies sofort und versetzte hiebei dem verwundeten
Keller noch einen Faustschlag ins Gesicht. Kel-
ler wurde vom Nachwächter nach Hause geführt
und dort ergab sich bei der ärztlichen Untersu-
chung über dem Schlüsselbein der rechten Seite
eine scharfklaffende Stichwunde und als Folge
derselben eine Lähmung des rechten Armes,
welche Keller sein Lebtage zum Krüppel macht.
Der Angeklagte zog in der Voruntersuchung die

Thäterschaft trotz vieler entgegenstehender Zeu-
genausagen und sonstiger Beweise durchaus in
Abrede. Heute bei der Hauptverhandlung legt
er nun ein Geständnis dahin ab, daß er zwar
den Keller gestochen habe, dies aber nur im
Stande der Nothwehr geschehen sei, da Keller
mit seinem Kameraden ihm aufgelauert und ihn
geschlagen habe, so daß er sich seines Leibes
wehren müsse, und dabei bleibe er. Kel-
ler und sein Kamerad bestreiten aber, dem An-
geklagten aufgelauert zu haben. Die Anklage
nimmt hiebei an, daß dem Angeklagten bei die-
ser nicht mit Ueberlegung ausgeführten Handlung
es zum mindesten gleichgiltig war, ob der Tod
des Verletzten eintrete oder nicht. Nach erfolg-
ter Vernehmung einer Menge von Zeugen, be-
gründete die Staatsanwaltschaft die Anklage und
erhielt sie nach allen Theilen aufrecht. Der
Verteidiger des Angeklagten, Hr. N.-A. Schloß
von hier, fand die Anklage auf versuchten Mord-
schlag nicht begründet, da es sich in diesem
Falle nur um eine vorsätzliche schwere Körper-
verletzung handle. Die Herren Geschworenen
traten dann auch in ihrem Wahrspruch dieser
milderen Auffassung bei, verneinten jedoch die
Frage nach milderen Umständen, worauf der
Angeklagte unter Freisprechung von der Anklage
des versuchten Mordtodes, wegen vorsätzlicher
schwerer Körperverletzung mit erfolgter Lähmung
zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 7 Mo-
naten verurtheilt wurde unter Einrechnung einer
erst neulich vom Schöffengericht Maulbronn we-
gen Körperverletzung gegen den Angeklagten
ausgesprochenen Gefängnisstrafe von 2 Monaten.
(N. Ztg.)

Der Soldat Treiber vom 4. Infanterie-
Regiment, gebürtig aus dem Bezirk Weinsberg,
welcher gestern nach Beendigung seiner Dienst-
zeit nach Haus zurückkehren wollte, kam auf der
Station Weinsberg, als er in den schon im
Gang befindlichen Zug einsteigen wollte und
ihm dies verwehrt wurde, in Folge eines Feh-
tritts unter die Räder. Er wurde scharflich
zugerichtet, lebt aber noch.

In Ulm hat der jeitherige Commandant
der dortigen Feuerweh, Herr Magirus, nach
33jähriger Dienstzeit seine Stelle niedergelegt.
(N. Ztg.)

Berlin den 28. Sept. Nach der „Natio-
nal-Zeitung“ steht von Seiten des preussischen
Justizministeriums eine Vorlage an den Bun-
desrath wegen Herabsetzung der Gerichts-
kosten nicht in Aussicht; auch werden von
anderer Seite eingebrachte Anträge auf die Un-
terstützung Preussens nicht zu rechnen haben.
(N. Ztg.)

In einem von der „Norddeutschen Allge-
meinen Ztg.“ veröffentlichten Erlasse des
Reichskanzlers an das Präsidium der Han-
dels- und Gewerbe-Kammer zu Maaßen tritt der
Reichskanzler der Ansicht bei, daß bei der Vor-
bereitung volkswirtschaftlicher Gesetzentwürfe die
Kritik derselben vom Standpunkte derjenigen,
die später davon durch die Ausführung betrof-
fen werden, neben der Berathung durch die
amtlichen Faktoren der Gesetzgebung erhöhte
Bürgschaften für eine zweckmäßige Gestaltung
der Gesetze biete. Sein Erstreben sei, den Ent-
würfen vor ihrer Einbringung in die gesetzgeben-
den Körperschaften eine vorjährige größere Pub-
lizität und spezielle sachkundige Beurtheilung aus
den Kreisen der Hauptbetheiligten zu sichern und
zu dem Ende einen permanenten Volkswirt-
schaftsrath aus Vertretern des Handels, der In-
dustrie, der Landwirtschaft und der übrigen
Gewerbe zu bilden. Die Verhandlungen des
preussischen Staatsministeriums hierüber (wodurch
der entsprechenden Einrichtung für das Reich
vorgearbeitet werde) seien in Vorbereitung.

So viel scheint festzustehen, daß es sich
um etwa 80-100 Millionen Mark Reichssteuern
handelt, von denen durch Erhöhung der Bier-
und Branntweinsteuer etwa 30 Millionen, durch
Erhöhung der Zuckersteuer 15 Millionen, durch
die Börsensteuer etwa 20 Millionen aufgebracht
werden sollen; den Rest würde eine Erhöhung
der Tabaksteuer oder auch die Wehrsteuer zu
decken haben.
Eisen den 28. Sept. Die „Eisener Zeitung“
meldet aus Herne: Am 27. d. M., Abends
11 1/2 Uhr, verunglückten in Folge eines
Feuerbrandes auf der Zeche Schanrock 20 Berg-
leute, von denen 11 todt sind.

Auf der Düsseldorfer Ausstellung
ist die Hauptrestauration abgebrannt. Der Brand
entstand während einem Commers von älteren
Corpsstudenten.

Oesterreich-Ungarn.
Nach hieszulande machte in der Presse das
Gerücht von der Wiedererrichtung des Drei-
kaiserbundes die Runde. In den eingeweihten
Kreisen spricht man aber gerade das Gegen-
theil, und behauptet, daß die Beziehungen zwi-
schen Oesterreich und Rußland in keinem Augen-
blick kritischer gewesen seien, als in dem gegen-
wärtigen und an Deutschland werde Rußland
keine Annäherung versuchen, so lange Fürst
Gortschakoff noch in St. Petersburg am Staats-
ruder sitze. Dies klingt auch um ein Vieles
gläublicher als die Wiedererrichtung des Drei-
kaiserbündnisses.

Der Kaiser von Oesterreich-Ungarn wohnt e-
nach Beendigung der Reise durch seine Staaten
den gemeinsamen Berathungen der Minister in
Wien bei, welche die Feststellung des Budgets
für die Delegationen zum Gegenstande hatten.
Die Mehrforderung des Kriegsministeriums betref-
fend die Wehrkraft des Reiches wurden
angehts der Lage im Orient einstimmig ange-
nommen.

Großbritannien.
London den 28. Sept. In Folge von
Mittheilungen, die auch in die Öffentlichkeit
gelangt sind, ist Befehl ergangen, daß der Zu-
tritt zu der Werft, wo die für den Kaiser von
Rußland bestimmte Yacht „Ljadia“ er-
baut wird, allen nicht befugten Personen un-
tersagt wird. Weiter verlautet, die höchsten Post-
zeitbehörden seien von der Petersburger und
der Genfer Polizei benachrichtigt, daß drei Ni-
hilisten mit zwei Maschinen in der Form
von Uhren nach Glasgow unterwegs wären.
Diese Individuen sollen schon von London ab-
gereist sein. Die Polizei von Glasgow habe
in allen Hotel Garnis, namentlich in den von
Ausländern besuchten, nachgeforscht. Bis jetzt
ist aber keine Verhaftung vorgenommen. Man
untersuche aber sorgfältig alle Theile der Nacht
nach einer etwa dort versteckten Maschine.

Norwegen.
Das Vorgehen der norwegischen Radikalen
gegen die Regierung und den König hat in
Schweden sehr unangenehm berührt. Man weiß
in letzterem Lande, daß das Bestreben der radi-
calen Majorität des norwegischen Stortings,
die Machtbefugnisse der staatlichen Executive zu
schmälern, lediglich der Endzweck hat, die Per-
sonalunion mit dem schwedischen Nachbarlande
zu lösen und an die Stelle der jetzigen consti-
tutionellen Monarchie eine demokratische Republik
zu setzen. Daß Schweden hierbei ein Wort mit-
zusprechen hätte, ist klar, aber den Schweden ist
nur zu gut bekannt, wie sehr die Norweger aller
Parteien auf ihre Unabhängigkeit von Schweden
pochen und daß daher z. B. die Drohung mit
einer bewaffneten Intervention das ganze Land
gegen sie aufbringen würde. Nebenbei gestattet
auch der schwedische Nationalstolz nicht, den
Glauben zu erwecken, daß es Schweden sonder-
lich um die Personalunion mit Norwegen zu
thun ist. Es gewinnt daher im schwedischen
Volke die Ansicht mehr und mehr an Boden,
daß man schwedischerseits die Union mit Nor-
wegen zu lösen habe, falls die norwegische Volks-
vertretung ihre antimonarchischen und antinatio-
nellen Rumbegungen und Bestrebungen fort-
setzen sollte.

Vom Orient.
* Der Schlenbrian vor Dalcigne dau-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 117

Samstag den 2. Oktober 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühren** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. Oktober begann ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, zu dessen alsbaldiger Erneuerung wir freundlich einladen.

Die R. Postanstalten, die Postboten, für Badnang die Redaktion nehmen Bestellungen entgegen.

Mit Achtung Die Redaktion.

Badnang.

Aufforderung an die Gebäudebesitzer.

Wegen bevorstehender Revision der Brandversicherungskataster werden Besitzer von Gebäuden, deren Werth sich durch Neubau, Bauveränderung oder Verbesserung wesentlich erhöht oder auf die Klasseneintheilung Einfluss hat, hiermit wiederholt aufgefordert, diese Veränderungen zum Zweck ihrer Berücksichtigung, sofern dies nicht schon geschehen ist, längstens bis

Samstag den 9. d. M., im Zimmer des Stadtschultheißen anzumelden.
Den 1. Oktober 1880.
Stadtschultheißenamt.
G o d.

Oberamtsstadt Badnang.

Lehrer Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsacke des verstorbenen Steinbauers Gottlob A d e v o n hier wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in

27 qm Nr. 659 Einem zweistöckigen Wohnhaus, theils von Stein, theils von Fachwerk, mit getrennten Keller, in der äußern Spacher Vorstadt, neben sich selbst und Maurer Schmidgal, Brandverf. Ansh. 1000 M. mit

39 a 87 qm Nr. 79/1 Acker und Steinbruch um das Haus her im Gartenbach, neben Jakob Breuninger und Naderl Hauser,

angeflagen zu 1200 M. angekauft um 1700 M.
am **Donnerstag den 7. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und **letztenmal** im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 1. Okt. 1880.
Rathschreiber Kugler.

Verkauf von Leder.

Aus der Konturmasse des Lederfabrikanten Wilhelm G e i t l hier verlaufend am

Samstag den 2. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im städtischen Waghause **gegen baare Bezahlung** im öffentlichen Aufsteich:

375 Stück (fertig erstellte) 5-6pfündige Java- und 18 Schmalhäute, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Den 29. Sept. 1880.

Der Konturs-Verwalter Rathschreiber Kugler.

Unterweiskach. Fabrik-Verkauf.

Christian Feuchter, Küfer hier wird am nächsten **Montag den 4. Sept. d. J.,** von Morgens 8 Uhr an, eine Fabrik-Auktion in seinem Wohnhause hier abhalten und hiebei namentlich zum Verkauf bringen:

1 vollständigen Küferhandwerkzeug, 5-600 Stück Fassdauben, 1 1/2 einriges und 1 heimriges Quast, 1 Tisch, 1 einfacher Kleiderkasten, 1 polirte Bettlade und sonstigen Hausrath.

Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 30. Sept. 1880.
M. A. Schultheiß Kübler.

G r o s s p a c h.

Wohnhaus-Verkauf oder Verpachtung.

Unterzeichnetem ist gesonnen, sein zweistöckiges Wohnhaus mitten im Ort, an der Landstraße gelegen, mit Hofraum und einer Scheuer mit Stallung sowie Keller im Haus und unter der Scheuer wiederholt zum Verkauf zu bringen. Ewem längere Zeit wurde die Wädderei mit gutem Erfolg betrieben, doch würde es sich auch für einen Metzgereien eignen. Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen, auch die Hälfte des Hauses mit Wädderei von mir gepachtet werden.

Johannes Wildermuth.
Staigader
Dienstag den 5. Oktober Mittags 12 Uhr, verlaufen einen schönen, noch stehenden **A u s h a u m** G. Köpfer. J. Schwend.

Speisezwiebel

in prachtvoller Qualität offerire:
bei Abnahme v. 1 Ctr. M. 7. 50.
" " " 10 " " 7. 25.
" " " 1 Simer " 2. 50.
gegen baar, an Unbekannte gegen Nachnahme. Wagonweise billiger.
Weinmar, Cannstatt.

Badnang. Pachtgelder-Einzug.

Die am 29. v. Mts. verfallenen Pachtgelder der städtischen Hofgüter sind längstens bis zum 15. Oktober d. J. an die unterzeichnete Stelle zu entrichten.

Den 1. Okt. 1880.
Stadtpflege: Springer.

Badnang.

Ausverkauf in wollenem Strickgarn.

Wegen Aufgabe dieses Artikels gebe solches zu Ankaufspreisen ab.

Rud. Brantler.

Badnang.

Reinwollene Hemdenflanelle, Kleiderflanelle, Rockflanelle

in großer Auswahl empfiehlt billigst

J. M. Breuningers Wittwe.

Badnang.

Dankagung & Geschäfts-Empfehlung

Meiner werthen Kundschaft hier und in der Umgegend zur Nachricht, daß ich mit Heutigem meine

Wirthschaft mit Bäckerei

meinem Sohn Carl übergeben habe. Für das mir seither geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen.

J. Gabn.

Auf Obiges mich beziehend, wird mein Bemühen sein, durch gute Waaren die Kunden wie seither zu befriedigen und lade aus Anlaß der Geschäftsübernahme Freunde und Bekannte auf

Sonntag den 3. Oktober

zu zahlreichem Besuch meiner Wirthschaft unter Zusicherung aufrichtiger Bedienung auch für die Zukunft ergebenst ein.

Carl Gabn.

NB. Zur Eröffnung Zwiebelstuden den ganzen Tag über.

M u r r h a r d t.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft hier und der Umgegend zeige hiemit ergebenst an, daß ich in dem von Hrn. K. Wieland, Sattler hier käuflich erworbenen Hause, gegenüber der Krone, ein

Buchbinderei- & Spezerei-Geschäft

eröffnet habe. Empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, in Papier, Schreib- & Zeichnungsmaterialien, Gesang- & Gebetsbüchern, Lesebüchern, allen Sorten Schulbüchern und Spezereiwahren, auch im Tapezieren von Zimmern.

Heelle Bedienung zusichernd, bleibe ich geneigtem Zuspruche gerne gewärtig und zeichne

Achtungsvoll

J. Rothmann.

Dreschmaschinen, Futterstreichmaschinen, Obstmühlen, Obst- und Wein-Pressen

liefert unter Garantie und Probezeit

J. Kottmann in Echringen.

So durchaus ähnlich ist Celluloid dem Eisenbein, daß nur bei eingehendster Prüfung die Nachahmung von dem echten Artikel unterschieden werden kann, das Fehlen des „Kornes“ ist es wohl, woran man am leichtesten das Kunstprodukt erkennt, aber für alle praktischen Zwecke ist Celluloid nicht nur eben so gut wie Eisenbein, sondern in manchen Beziehungen besser sogar. Es besitzt die Dauerhaftigkeit und Elastizität des Eisenbeins, wirft sich nicht und wird mit den Jahren auch nicht misfarbig.

Aus diesen Gründen wird Celluloid statt des Eisenbeins viel verarbeitet zu Taften für Orgeln und Klaviere, zu Billardbällen, die sehr elastisch sind, zu Kammern, Rücken für Bürsten und Handspiegel, Platten für Gemälde, Spiegel, Porträts, Griffen für Messer und Gabeln, Peitschen, Spazierstöcke und Regenstirme und zu unzähligen andern Gegenständen, für welche früher Eisenbein angewandt wurde. Ein großer Vorzug ist, daß Celluloid geförmt und deshalb zu den kunstvollsten Verzierungen verarbeitet werden kann, die sich mit Meißel und Stichel nur wenig herstellen lassen.

Hartgummi wird wegen seiner Billigkeit neben diesen neuen Produkt sich ganz gut halten können, aber Schildpatt, Malachit, Bernstein, rothe Korallen und andere theuere und elegante Materialien werden so geschickt imitirt, daß selbst ein Kenner scharf sehen muß, wenn er Original und Kopie unterscheiden will. In Imitation von Schildpatt wird Celluloid verarbeitet zu Kammern, Kartentafeln, Cigarrentaschen, Streichholzgehäusen, Serviettenringen u. Die zu Schmucksachen so beliebte Koralle wird bewundernswürdig nachgeahmt; dabei sind die Kunstprodukte bei weitem billiger als die echten, und dasselbe gilt auch von Malachit und Bernstein. Pfeifen und Cigarrenspitzen, Mundstücke für musikalische Instrumente aus Celluloid versehen vollkommen diejenigen aus Bernstein.

Das Kunstprodukt dient ferner statt des Porzellans zu Puppenköpfen, welche jeder kindlichen Barbarei Stand halten. Es findet Verwendung statt Schildpatt und Hartgummi zu Gestellen für Augengläser, Brillen, Operngucker, statt des Metalls für Schuhspitzen, Sprungzylinder, Schmirgelräder, Messerschärfer.

Das Neueste aber ist die Verarbeitung des Celluloids in Verbindung mit Leinwand, Baumwolle oder Papier zu Hemdenläschen, Manchetten und Kragen. Diese Waaren besitzen einen Glanz, wie ihn nur eine perfekte Wäsche herstellen kann; sie sind außerordentlich haltbar, elastisch und stark, und sind für die Feuchtheit, also auch für Schweiß, völlig unempfindlich. Sind sie beschmutzt, so genügt das Abwischen mit einem nassen Schwamm oder Tuche, um ihnen alle ihre Frische wiederzugeben, so daß sie lange Zeit hindurch im Gebrauch sein können. Falls das bloße Abwischen nicht mehr genügt und auch Seife, Bimsstein und Tripel zum Entfernen der Flecken nicht ausreichen, so trinkt man ein Stückchen Schwamm oder Tuch mit Schwefelsäther und reibt damit die unreinen Stellen.

Welche weitere Anwendungen dieses merkwürdigen Produkt noch finden wird, weiß niemand, aber nach dem, was bis jetzt schon geschehen ist, kann man sagen, daß es neben dem vulkanisirten Kautschuck zu den bedeutendsten Erfindungen unseres Zeitalters gehört.

Verschiedenes.

Stuttgart. In Nil's Thiergarten traf endlich dieser Tage der schon länger erwartete Elefant ein; er ist afrikanischer Herkunft, 3-4jährig, männlichen Geschlechts und hat mit Erfolg Studien in allerlei Kunststücken gemacht. Sie zu zeigen, scheint er noch wenig geneigt, da er sich entweder noch nicht ganz heimisch fühlt oder von seiner ständigen Reise aus Marokko noch milde ist. Beim Ausladen auf dem hiesigen Bahnhof wurde ihm ein Korb mit Äpfeln vorausgetragen und so folgte er, manchmal mit diesen Lederbissen traktirt, sehr willig in den Ort seiner Bestimmung, wohin ihn eine große Schaar Publikum, voran die liebe Jugend, begleitete. (N. Tagl.)

* Laut einer neuerdings veröffentlichten Zusammenstellung sind im letzten Winter im Bezirk Gaildorf 33000 Obstbäume, worunter 20000 Zwetschgen-, 9000 Äpfel- und 4000 Birnbäume erfroren.

Gemeinnütziges.

Chfarbige Seidenstoffe zu waschen. Um ein seidenes Kleid zu waschen, nimmt man 10 Lit. Flußwasser, verhältnismäßig viel Seife und setzt 1 Liter Ammoniaklösung hinzu. In dieser kalten Mischung wird das Kleid tüchtig durchgewaschen, dann spielt man es in fließendem Wasser gehörig aus. Der Stoff wird dadurch wieder wie neu.

Aufbewahrung von Eiern. Zu dem Zwecke, Eier gut zu erhalten, hat man, nachdem die Salicylsäure sich als gährungs- und säurehemmendes Mittel bewährt hat, auch damit Versuche gemacht und vollständig befriedigende Resultate erzielt. Man lege frische Hühnerier eine Stunde lang in eine Auflösung von Salicylsäure, 50 gr in etwas Weingeist aufgelöst und dann mit 1 Liter Wasser verdünnt, ließ sie trocknen und verpacke sie dann in einen Kasten in Häckel. Zu gleicher Zeit verpacke man frische Eier, ohne sie vorher in der angegebenen Weise behandelt zu haben, in den Häckel. Nach vier Monaten fanden sich die mit Salicylsäure behandelten Eier noch völlig unverändert, sowohl in Gewicht als Geschmack, die andern waren alle verdorben. Das Mittel ist ebenbürtig als billig und einfach.

Handel- und Verkehr.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 27. Sept. Die Bitterung war auch während der verfloffenen Woche veränderlich, doch wurden die Feldarbeiten nur wenig dadurch unterbrochen und dieselbe scheint nun auch einen beständigen Charakter annehmen zu wollen. Den Berichten von auswärts zufolge hat die Tendenz im Getreidehandel nirgends eine wesentliche Aenderung erfahren und auch an den süddeutschen Märkten, die bis jetzt noch schwach befahren sind, fand keine nennenswerthe Preisbewegung statt. Die Käufer waren auch an heutiger Börse zurückhaltend und in Folge dessen blieben die Umsätze auf den nächsten Bedarf beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen bayrischer 23 M. — Pf. bis 23 M. 50 Pf., ungar. 24 M. 30 Pf. bis — M. — Pf., amerikanischer 23 M. 50 Pf. bis 23 M. 75 Pf. Kernen 22 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. Dinkel, 23 M. — Pf. bis — M. — Pf. Gerste, württ. — M. bis — M. Roggen — M. Kohlraps — M. — Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sack:
Nr. 1: 36 M. — Pf. bis 37 M. — Pf.,
Nr. 2: 34 M. — Pf. bis 35 M. — Pf.,
Nr. 3: 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf.,
Nr. 4: 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf.

Obstpreise.

Heilbronn den 28. Sept. (Kartoffel- und Obstmarkt.) Bei lebhaftem Verkehr und starker Zufuhr waren auf dem heutigen Markte die Preise bei gelben Kartoffeln 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf., bei rothen 2 M. 80 Pf. bis 3 M., beim Ost 6 M. 50 Pf. bis 9 M. 50 Pf. per Ctr.

Goldkurs vom 28. Septbr.

20 Frankenstücke	Markt Pf.
Englische Sovereigns	16 11—15
Dollars in Gold	20 30—35
Russische Imperiales	4 21—24
Dufaten	16 67—72
	9 60—65

Frankfurter Bank-Diskonto 5 1/2%,
Reichsbank-Diskonto 5 1/2%.

Gottesdienst der Pfarodie Badnang

am Freitag den 1. Oktober Vorm. 10 Uhr
Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stahlecker.